

Donnerstag, 04. Februar 2021

Nachgebende Palmölpreise belasten Rapssaatfutures

Die deutlich schwächeren Palmölnotierungen (eine Erhöhung des Einfuhrzolls für Rohpalmöl Seiten Indiens und die damit wohl verbundene Nachfrageverschiebung lösten eine Verkaufswelle aus) haben gestern das Marktumfeld belastet und für einen negativen Börsenschluss bei den EU-Rapssaatfutures gesorgt. Der führende Mai-Kontrakt beendete die Euronext-Sitzung bei 436,50 Euro/t (-2,50). Die nachfolgenden Liefertermine schlossen 1,00 bis 1,50 Euro/t leichter. An den hiesigen Kassamärkten kam es bei verbesserten Prämien zu etwas Geschäft bis Juni 2021. Bei den kanadischen Canola-Futures zeigte sich ein ähnliches Bild. Die kräftig nachgebenden Palmölpreise zogen die Canolakurse mit nach unten. Vor allem der Frontmonat März 2021 notierte an der ICE mit einem Minus von 10,20 Can-\$/t bzw. einem Schlusskurs von 695,10 Can-\$/t sichtbar schwächer.

US-Sojakomplex legt wieder zu

Der Sojabohnenmarkt konnte im Tagesverlauf wieder zulegen und schloss am Ende stabiler. An der CBoT legte der Sojabohnen März-Kontrakt 16,5 Cent auf einen Schlusskurs von 1.371,25 Cent/bushel zu. Der Sojaschrot März-Kontrakt gewann 7,50 US-\$ und beendete die Handelssitzung bei 435,50 US-\$/short ton. Am kommenden Dienstag wird der nächste USDA Bericht erwartet. Die Marktteilnehmer gehen von einer weiteren Senkung der Sojabohnenbestände aus. Dies könnte dem aktuell volatilen Markt weiteren Aufschwung geben. Die Situation Rund um die Ernte in Brasilien bleibt angesichts der anhaltenden Regenfälle angespannt. Der Erntefortschritt liegt derzeit bei ca. 5 Prozent. Im vergangenen Jahr lag der Wert zum gleichen Zeitpunkt bei ca. 27 Prozent. Heute Morgen handelt die Computerbörse wieder im Plus. Gepaart mit einem Euro welcher unter die Marke von 1,20 US-Dollar gefallen ist, sorgt dies für stabilere Sojaschrotpreise auf den physischen Umschlagsplätzen.

Matifweizen schließt schwächer

Die Weizenkurse an der Euronext konnten nicht von den freundlicheren Vorgaben der CBoT profitieren und schlossen mit Verlusten. Die vorderen Termine gaben bis zu 1,25 €/to nach und die Schlusskurse lagen bei 224,75 bzw. 219,75 €/to. Durch die Exportbeschränkungen Russlands hat sich die Weizennachfrage wieder mehr in Richtung der EU verlagert, das zeigte die letzte Ausschreibung Ägyptens. Laut Händlern ist aber russischer Weizen weiterhin präsent. Wie weiter berichtet wird, dürfte in den nächsten Monaten die Nachfrage nach EU-Weizen weiter anhalten und die restlichen Bestände könnten vor Beginn der neuen Ernte verkauft sein. Die Maisnotierungen an der Matif haben etwas nachgegeben. Der Märzkontrakt notierte zum Börsenschluss mit 216,25 €/to (-0,75). Die späteren Termine schlossen unverändert bis leicht schwächer.

In Chicago konnten sich die Weizennotierungen von dem schwächeren Trend der letzten zwei Handelstage lösen und verbuchten leichte Gewinne. Festere Vorgaben vom Mais- und Sojakomplex sowie technische Käufe nach den Verlusten unterstützten die US-Weizenkurse. Für die wöchentlichen US-Weizenexportverkäufe liegen die Erwartungen der Analysten in einer Bandbreite zwischen 250.000 und 750.000 to und beim US-Mais zwischen 6 bis 7,8 Mio. to, wobei ein Großteil der Geschäfte schon bekannt ist.